

SONDERPREIS

AUSTRAGSHAUS
München

Heiß + Kirchhof Architekten, München
info@hkai.de

Ob seiner Größe und Ausstattung auch mit „Starterhomes“ vergleichbar, demonstrieren die Architekten ein zeitgemäßes Bild eines Satteldach gekröntes Hauses, mit knappen, form-schönen Details und einer klaren Lösung der Funktionen. Diese traditionelle Form des Arbeiterhäuschens ist hier schnörkellos und doch den individuellen Bedürfnissen folgend umgesetzt. Bewusst platzierte Ausblicke in den Garten und ein zum Wohn-/Essbereich hin geöffneter, zentraler Kaminblock vervollständigen das Bild des modernen und doch nicht unterkühlten Ambientes. Verputzte Ziegelwände in Verbindung mit Eichenböden, Lärchenholzfenstern und freien Raumübergängen vermitteln Geborgenheit und Großzügigkeit. Energiesparen als Zeichen der Zeit wird durch die hochwärmedämmende Hülle der monolithischen Außenwände und die zentrale Position der „Feuerstelle“ unterstrichen.



FOTO: Heiß + Kirchhof

FOTO: Julia Schambeck

ANERKENNUNG

ALLERHEILIGENHOFKIRCHE
München

Guggenbichler + Netzer Architekten, München
www.guggenbichler-netzer.de

Die Allerheiligen Hofkirche, von 1826 bis 1837 von Leo von Klenze als höfischer Kirchenraum im klassizistischen Stil erbaut und bei einem Bombenangriff 1944 schwer getroffen, wurde nach wechselhafter Geschichte zum Veranstaltungsraum umgebaut. Sanierungsstufen von Hans Döllgast 1969/70 und durch das Bauamt der Bayerischen Schlösserverwaltung Ende der 80er Jahre beschränkten der durch die Kriegsschäden profanisierter Kirche schwierige Randbedingungen für die dritte Sanierungsstufe. Die zeitgemäßen Vorschriften für Veranstaltungsräume sind mit Fingerspitzengefühl gelöst. Die heikle Bauaufgabe, die durch sparsame Eingriffe und kühle, zeitgemäße Details bei der Einfügung von Treppen, Geländern, Bodenbelägen und Beleuchtungskörpern angenehm auffällt, fand vor diesem facettenreichen Hintergrund statt.



ANERKENNUNG

BACKFORUM MARTIN BRAUN
Hannover

Ackermann + Raff Architekten, Tübingen
www.ackermann-raff.de

Das Schulungsgebäude des Backmittelherstellers demonstriert vorbildlich, wie der Bogen von der modernen Fertigung der Produkte - im Inneren dieses Gebäudes im Backzentrum vorführbar - zu Themen wie Forschung, Marketing und Anwendungsberatung auf unaufgeregte Art gespannt werden kann. Das zentrale Gebäude mit repräsentativer Geste verzichtet auf „Headquarter-Allüren“ und führt vor, wie moderne, klare Industriearchitektur mit einer zentralen Sheddachhalle und einem vielschichtigen Verwaltungsbau verknüpft werden kann. Die präzise gesetzten, wenigen Ausschnitte meiden die Zufälligkeit der Details herkömmlicher Industriebauten. Die Gestaltung sowohl der Fassaden als auch der Innenräume mit unterschiedlichster Nutzung lässt die Durchschnittlichkeit vergleichbarer Bauten hinter sich.



FOTO: Frank Ausseiker, Hannover

FOTO: Martin Duckek, Ulm

FERIENHAUS AM STARNBERGER SEE
Starnberg-Percha

Architekturbüro Wallner, München
www.wallner-architekten.de

Der strenge Kubus dieses Ferienhauses erhebt sich deutlich aus der heterogenen, ländlichen Nachbarschaft. Ein eigenwilliger Kranz von Abstellräumen als Ersatz für Keller und Gartenhäuschen mit dunklen Holztüren legt sich wie ein Wärmepuffer um die Ost- und Nordseite des Baukörpers, integriert die Garage und den Eingangsbereich in sein geordnetes Erscheinungsbild und hält den Garten angenehm frei von Bebauung. Das Erdgeschoss öffnet sich an der Südseite fast komplett zum Garten. Der offene Wohn-/Essbereich überzeugt durch klare Linien und den Kontrast zwischen weißen Putzflächen und dunklem Holzboden. Dieses kompakte Ferienhaus bringt auf zwei Geschossen das Programm für ein vollwertiges Einfamilienhaus unter und überzeugt durch die geschickte Raumaufteilung und durch die generell hohe Qualität der Gestaltung.



ANERKENNUNG

WOHNHAUS
Hüttingen a.d. Kyll

Nikolaus Bienefeld, Architekt, Swisstal-Odendorf
www.architekturbuero-bienefeld.de

Dieses fast ruppig wirkende Wohnhaus mit hochformatigen, schmalen Fenstern mit tiefen Laibungen zieht die Blicke durch die Haptik der Oberflächen auf sich. Am Hang in einem Jagdgebiet gelegen, steht das Gebäude nach Westen hin eher abweisend, verschlossen und öffnet sich nur mit einem einzigen größeren Fenster-/Türelement nach Osten. Die eigenwillige Sprache dieses burgartigen Hauses mit der rauen Klinkerverkleidung mit breiten, dominanten Fugen kommt vor allem auf der Westseite zur Geltung. Kein anderes Material beeinträchtigt die Kraft der Außenwand. Der knappe Anschluss des Ziegel gedeckten, asymmetrischen Daches verstärkt das strenge Erscheinungsbild. Die Klinkerverkleidung – über einen Rohbau aus großformatigen, innen verputzten Ziegeln gelegt – wirkt hier nicht wie ein Kleid, sondern eher monolithisch, kraftvoll und monumental.



FOTO: Jan Thornprikker, Bonn

FOTO: Olaf Becker - BeckerLacour

DOMSINGSCHULE
Stuttgart

no w here architekten, Stuttgart
www.nowherearchitekten.de

Die Domsingschule sticht wohltuend zwischen Nachkriegsbauten an einer für Stuttgart typischen Hanglage heraus. Das Thema der gegenüberliegenden, gründerzeitlichen Häuserzeile mit prächtigen Schauffassaden aus Ziegel- und Natursteinmauerwerk wird bewusst aufgegriffen und in der heterogenen Umgebung vermittelnd eingesetzt. Als Raum bildendes und Gestalt prägendes Element faltet sich die Ziegelfassade bis in die Tiefe des Grundstücks hinein und umschließt sämtliche Nutzungsbereiche mit einer schützenden Haut. Die dreidimensional gekrümmte Straßenfassade des großen Chorsaal es präsentiert das Kernelement des Gebäudes an prominenter Stelle. Die plastische Behandlung der Fassade löst den harten Charakter der Ziegelwand teilweise auf und ermöglicht großzügige Flächen mit lebendiger Textur in der Formensprache moderner Architektur.



ARCHITEKTURPREIS 2007

ZIEGEL
Ziegel Zentrum Süd e.V.

Das Ziegel Zentrum Süd e.V. widmet sich vorrangig der Hochschulförderung in den Fachbereichen Architektur und Bauingenieurwesen. In Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland führt es daher regelmäßig Veranstaltungen für Professoren und Studenten durch. Es tritt dabei als Sponsor und Organisator für Seminare, Exkursionen, Tagungen, Fachvorträge und Ausstellungen auf. Alle zwei Jahre schreibt das Ziegel Zentrum Süd einen Architekturpreis aus und will durch die Prämierung beispielhafter, in massiver Ziegelbauweise errichteter Objekte Planern und Bauherren Anregung geben, die vielfältigen Möglichkeiten und hervorragenden bauphysikalischen Eigenschaften der modernen Ziegelbauweise voll zu nutzen und hierbei neue Wege zu beschreiten.

ZIEL DER AUSLOBUNG:
Prämierung und Vorstellung vorbildlicher Bauten, die vorwiegend mit dem Baustoff Ziegel, möglichst mit Ziegeldachdeckung, errichtet worden sind. Architekten und Bauherren sollen durch den Preis bzw. durch eine Anerkennung honoriert werden. Entsprechend herausragende Bauten sollen als Lehrbeispiele in Massivbauweise für die Hochschularbeit des Ziegel Zentrum Süd eingesetzt werden.

Ausgezeichnet werden konzeptionell, konstruktiv und gestalterisch überzeugend realisierte Bauwerke, bei denen der Baustoff Ziegel vor allem in Wandkonstruktionen verwendet wurde. Es kann sich sowohl um verputzte oder verkleidete Konstruktionen oder auch Vormauerschalen aus Sichtziegel handeln. Die Bauten sollten bereits nutzungsfähig, jedoch nicht älter als vier Jahre sein und ihren Standort in Süddeutschland (Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz oder Saarland) haben. Bei Standorten in anderen Bundes-/Ländern ist Voraussetzung, dass die Planung durch Architekten aus Süddeutschland erfolgte. Pro Büro/Architekt konnten max. 3 Arbeiten eingereicht werden.

Der SONDERPREIS 2007 wird für ein Projekt vergeben, das die aktuellsten Prinzipien der Konstruktion mit Hintermauerziegeln eingesetzt, dabei herausragende Ergebnisse bzgl. Wärme- und/oder Schallschutz erzielt hat und beispielhafte Detaillösungen gestalterisch überzeugend präsentiert.

Jury:
Prof. Ingrid Burgstaller, Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg
Prof. Thomas Jocher, Universität Stuttgart
Prof. Florian Musso, TU München
Prof. Stefan Schäfer, TU Darmstadt
Dipl.-Ing. Arch. Waltraud Vogler, Ziegel Zentrum Süd e.V.

Ziegel Zentrum Süd e.V.
Beethovenstr. 8, 80336 München
Fon 089/74 66 16 - 11, Fax 74 66 16 - 60
info@ziegel.com, www.ziegel.com

PREIS



FOTOS: Sebastian Schels, München + Deppisch Architekten

WOHNHAUS AM ORTSRAND Langengeisling

Michael Deppisch, Freising
www.deppischarchitekten.de

Das strenge Wohnhaus mit asymmetrischer Dachform, am Ortsrand eines Dorfes gelegen, fällt schon durch die kühle Schwarzweißpräsentation im Wettbewerb auf. Die Jury würdigt diese raffinierte Lösung als Beispiel für vorbildliches Bauen auf dem Lande, im Gegensatz zu zahllosen Wohnhäusern ohne ernsthaften Gestaltungsanspruch im Umfeld gewachsener dörflicher Strukturen. Das Ensemble aus Wohnhaus und ebenfalls massivem Nebengebäude mit monolithischen Außenwänden aus verputztem Ziegelmauerwerk und Holzdachstuhl mit Ziegeldeckung rahmt eine von der Straße geschützte Hof- und Gartensituation.

Der flexible Grundriss, der die Abtrennung einer kleinen Wohnung zulässt, löst das heute wieder wichtig gewordene Thema „Wohnen mehrerer Generationen unter einem Dach“ auf geschickte Weise. Die Anbindung des Obergeschosses über zwei klar gestaltete Treppen ermöglicht ein hohes Maß an Flexibilität in der Nutzung der verschieden kombinierbaren Raumzusammenhänge. Die sorgfältig gewählten, hochwertigen Details verdeutlichen eindrücklich, dass weniger mehr sein kann. Die knappe Außenform, noch nicht abgemildert durch eine Bepflanzung auf dem Grundstück, vermittelt eine moderne Anmutung von Bodenständigkeit.



PREIS



FOTOS: Stefan Müller, Berlin

BLINDENINSTITUTSSTIFTUNG Regensburg

Georg Scheel Wetzel Architekten, Berlin
www.georgscheelwetzel.com

Das Schul- und Heimgebäude für schwer seh- und mehrfach behinderte Kinder und Jugendliche fügt sich als topographische Gebäudefigur harmonisch in die Hanglandschaft neben der Klosteranlage Schloss Prüfening ein. Die Schulgebäude schmiegen sich an den westlichen Stadtrand und gebieten einer weiteren Zersiedlung Einhalt. Die alternierenden Reihen von Baukörpern mit ihren terrassierten Gärten knüpfen geschickt an die gewachsene Siedlungsstruktur an. Sie interpretieren auf sehr gelungene Art und Weise die vorgefundene landschaftliche und topographische Situation und setzen die sehr differenzierten organisatorisch-funktionalen Anforderungen des Nutzers gekonnt in eine bauliche Gestalt um. Die eingeschossigen Schulbereiche ragen fingerartig in die Landschaft und umschließen intime Höfe als Teil einer gebauten Topographie, die zu einem streng gegliederten und dadurch die Orientierung der Nutzer erleichternden und doch abwechslungsreichen Erlebnisraum für die Kinder wird. Ihre Umfriedungsmauern modellieren das Gelände zu einem Relief, aus dem sich die Häuser erheben, gewissermaßen als Reflexion der Mauerarchitekturen im ehemaligen Klosterareal von Prüfening. Die verwendeten Materialien kommentieren das bauliche Gegenüber mit grün-grauen Sichtziegeln für die geschlossenen Wandflächen, die das Farbspiel der Bruchsteinmauer der Schlossparkeinfassung beantworten. Eine Schule für behinderte Kinder und Jugendliche, die Kraft und Ruhe ausstrahlt und für eine wichtige Aufgabe unserer Gesellschaft einen bemerkenswerten architektonischen Rahmen schafft.

PFARRKIRCHE ST. FRANZISKUS Regensburg-Burgweinting

Königs Architekten, Köln
www.koenigs-architekten.de

Die neue Pfarrkirche, auf einem Plateau am Ortsrand von Regensburg-Burgweinting gelegen, zieht mit ihrer prägnanten Außenform die Blicke auf sich. Der ungewohnte Gegensatz zwischen der kubischen Gebäudehülle und dem ovalen Kirchenraum selbst ist bemerkenswert. Weiche, nicht-geometrische Konturen vertikal sich diskontinuierlich neigender Sichtziegelwände mit unterschiedlichen Öffnungen präsentieren sich als kühne und kreative Konstruktion. Der Spannungsbogen zwischen der nüchternen Außenwirkung und dem komplexen, sakralen Innenraum, zusammengehalten durch den monochromen Einsatz des Baumaterials, bildet einen Schwerpunkt der Konzeption. Es entsteht ein neuer, architektonisch bemerkenswerter Ort, geprägt durch einfache Details als Kontrast zur Komplexität des kraftvollen Bauwerks. Die Lichtwirkung über den Filter der transluzenten Membran durch den Dachraum, der sich als Sheddachkonstruktion über die gesamte Rechteckform des Baukörpers erstreckt, bietet Anlass für eine kontroverse Diskussion. Der Bezug zum Himmel und den Wolken mit wechselnden Lichtverhältnissen schafft eine beeindruckende Umsetzung der Wirkung barocker Kuppelbauten durch moderne, technische Mittel der heutigen Zeit.



FOTOS: Christian Richters

PREIS



FOTOS: Dirk Altenkirch, Karlsruhe

MEHRGENERATIONENHAUS Darmstadt

Kränzle + Fischer-Wasels Architekten mit
Klotz + Knecht Architekten, Karlsruhe
www.kraenzle-fischerwasels.de

Der dunkelgraue, kubische Baukörper am Stadtrand von Darmstadt bildet den Abschluss einer offenen Straßenrandbebauung und orientiert sich zum Parkgelände im Süden des Grundstücks. Das zweigeschossige Wohnhaus mit Sichtziegelverkleidung besteht aus drei separaten in sich abgeschlossenen Maisonette-Wohnungen mit einer gemeinsamen internen Halle, die auch noch weiter unterteilt werden können. Flexibilität ist das zentrale Entwurfsthema für ein Haus für mehr als eine Generation. So können Veränderungen in der Gemeinschaft über die Vielfalt des komplexen Raumprogramms der privaten und gemeinschaftlich genutzten Flächen aufgefangen werden. Die haushohen Lufträume können als Wintergärten, Lichthöfe und Pufferzonen zwischen den „Häusern“ innerhalb des ansonsten strengen Baukörpers vielfältig zum Einsatz kommen. Das Baukastensystem der variablen Wohnungsgrößen lässt sich horizontal und vertikal verändern und anpassen und bietet einer Familie viele interessante und ansprechende Nutzungsmöglichkeiten. Das Thema Mehrgenerationenhaus ist in diesem klaren Baukörper sehr geschickt untergebracht, verzichtet auf aufgeregte Vielseitigkeit und strahlt angenehme Ruhe aus. Die auf die dunkle Ziegelhülle aufgesetzten Fensterrahmen folgen skandinavischen Vorbildern und schaffen sorgfältig gestaltete, bewusst akzentuierte Einblicke in das Geschehen im Haus.

